

PROGRAMM

Beginn 19.00 Uhr (Einlass 18.00 Uhr)

- Musik Jürgen Bleibel
- Begrüßung Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Bettina Pfeleiderer: „Musik bringt das Gehirn zum Tanzen“
- Musik Jürgen Bleibel und Prof. Wolfgang Bleibel
- Pause
- Musik Jürgen Bleibel und Prof. Wolfgang Bleibel
- Prof. Dr. med. Eckart Altenmüller: „Die positiven gesundheitlichen Auswirkungen des Musizierens und des Musikhörens“
- Musik Jürgen Bleibel und Prof. Wolfgang Bleibel
- Offene Diskussionsrunde

Moderation: Oliver Pauli

Veranstalter:



Präsident Dr. med. Theodor Windhorst
und Jürgen Bleibel, Pianist



TonArzt

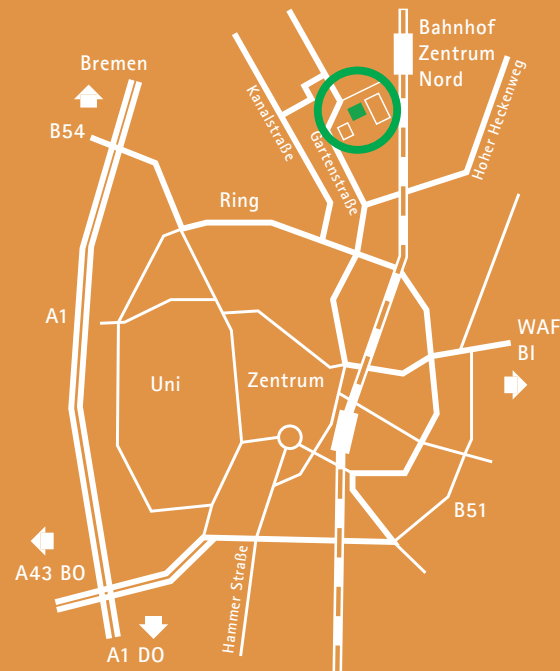
MUSIK ALS MEDIKAMENT

30. September 2010

19.00 Uhr (Einlass 18.00 Uhr)

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gartenstraße 210-214, 48147 Münster



Die Veranstaltung wird unterstützt von

 **Sparkasse
Münsterland Ost**


**MEISTERERNST
DÜSING
MANSTETTEN**
Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin



TonArzt

mm
MUSIK UND MEDIZIN

MUSIK ALS MEDIKAMENT

**30. SEPTEMBER 2010, 19 UHR
EINTRITT KOSTENFREI**

MUSIK UND MEDIZIN – ein Thema für jeden

Musik entspannt, belebt und kann auch stressen. Sie weckt und verstärkt Emotionen und kann gezielt eingesetzt zum Medikament werden. Schon in den Anfängen menschlicher Kultur war Musik wichtiger Bestandteil aller auf Heilung ausgerichteten Rituale.

Unterstützung in Therapie und Alltag

Besonders in der Schmerztherapie ist die Musik heute wieder fester Bestandteil ganzheitlicher Ansätze. Auch im Alltag helfen die richtigen Klänge, die Konzentration zu stärken, innere Anspannung zu lösen oder stressbedingte Krankheitssymptome zu lindern. TonArzt veranschaulicht in Klang und Wort den Einfluss der Musik auf das Wohlbefinden. Allgemeinverständlich werden in der Veranstaltung die positiven gesundheitlichen Auswirkungen des Musizierens und des Musikhörens erörtert.

GRUSSWORT Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek, Schirmherr TonArzt



Schon lange ist bekannt, dass Musik Stress und Unwohlsein abbauen kann. Kann sie aber auch zur medizinischen Behandlung eingesetzt werden? Wie genau wirkt Musik? Macht sie uns nur glücklich oder auch gesund? Spannende, interdisziplinäre Fragestellungen, zu denen international anerkannte Referenten bei TonArzt ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse präsentieren. Sehr gerne habe ich daher die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen und danke der Ärztekammer für die Ausrichtung dieser Veranstaltung in Münster.

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Bettina Pfeleiderer



Als Hirnforscherin leitet sie die Arbeitsgruppe „Cognition & Gender“ am Institut für klinische Radiologie der Universität Münster. Selbst Hobbymusikerin – sie spielt Klavier und Violine in einem Kammerorchester – hat sie schon immer fasziniert, was Musik bewirkt und wie sie im Gehirn verarbeitet wird.

Ihre Arbeitsgruppe untersucht u. a. die Verarbeitung von Sinnesreizen wie Musik, Tönen, Bildern und Gesichtern im Gehirn bei Gesunden und Patienten mit verschiedensten Krankheitsbildern. Dabei interessieren auch geschlechtsspezifische Einflüsse.

Jürgen Bleibel



Jazz und Klassik sind die Welten des münsterischen Pianisten und Klarinettenisten. Als Schüler des Strawinsky-Assistenten Dr. Robert Werner begann seine musikalische Laufbahn. Auftritte mit zahlreichen Jazzlegenden, Radio- und Fernsehaufnahmen haben ihn seither zu einem der begehrtesten Pianisten in NRW gemacht. Der positive Einfluss der Musik auf den Organismus gehört zu seinen besonderen Interessen. Gehirngerechtes Lernen ist für ihn das wichtigste Kriterium seiner ganzheitlichen Klavierpädagogik.

Prof. Dr. med. Eckart Altenmüller



Er ist nicht nur Facharzt für Neurologie und einer der führenden Forscher auf dem Gebiet der Neurophysiologie und Neuropsychologie, sondern auch Musiker mit fortgesetzter Konzerttätigkeit. Thema seines Vortrages sind die positiven gesundheitlichen Auswirkungen des Musizierens und des Musikhörens.

Die Forschungsschwerpunkte des Universitätsprofessors und Direktors des Instituts für Musikphysiologie und Musiker-Medizin der Hochschule für Musik und Theater Hannover sind auditives und sensomotorisches Lernen, Störung der Musikverarbeitung nach Schlaganfällen und emotionale Verarbeitung von Musik.

Prof. Wolfgang Bleibel



Der Verbindung von klassischer Musik und Jazz gilt das besondere Interesse des Professors für Jazzsaxophon am Institut für Jazz der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar, dessen Direktor er ist. Künstlerisch erhielt der Multi-Holzbläser entscheidende Impulse durch die Mitwirkung bei Jazzproduktionen der Big Band des NDR Hamburg und WDR Köln sowie durch Konzerte mit dem Trompeter Benny Bailey und dem französischen Meister-Pianisten Martial Solal. Auftritte in Kammermusik-Ensembles sowie mit Sinfonieorchestern begleiten seine künstlerische Karriere.